



Statistik aktuell

für Nürnberg und Fürth

Ein Informationsdienst des Amtes für Stadtforschung und Statistik

Statistischer Monatsbericht für November 2007

14. Januar 2008

Volkszählung 2011 als registergestützter Zensus

Nahezu unbemerkt von der Öffentlichkeit laufen schon die Vorbereitungen für die nächste Volkszählung, die europaweit im Jahr 2011 stattfinden soll. Obwohl Deutschland sich an dieser Volkszählung beteiligen wird, werden viele Nürnberger/innen 2011 davon womöglich gar nichts merken. Dies hängt damit zusammen, dass die Volkszählung in Deutschland nicht in Form einer traditionellen Erhebung, also einer Befragung aller Haushalte mit Interviewern und Fragebögen, stattfinden wird. Vielmehr sollen die Ergebnisse hauptsächlich aus Informationen, die über die Bürger/innen in verschiedenen Verwaltungsregistern gespeichert sind, gewonnen werden. Auch wenn der Stichtag für diesen Zensus erst im Mai 2011 liegen wird, sind die Vorbereitungen schon voll im Gange.

Warum ein neuer Zensus?

Die letzten Volkszählungen fanden in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1987 und in der DDR im Jahre 1981 statt. Die amtliche Einwohnerzahl wird fortgeschrieben, indem zum Ergebnis der Volkszählung alle seither stattgefundenen Geburten und Zuzüge hinzugerechnet und alle Sterbefälle und Fortzüge abgezogen werden. Da die fortgeschriebenen Bevölkerungszahlen mit wachsendem Abstand zur letzten Volkszählung immer ungenauer werden, ist eine Neuorientierung der statistischen Datenbasis durch eine neue Volkszählung („Zensus“) erforderlich.

Das europaweite Kernprogramm umfasst

- o demographische Merkmale
- o erwerbs- u. bildungsstatistische Merkmale
- o haushalts- u. familienstatistische Merkmale
- o gebäude- u. wohnungsstatistische Merkmale.

Volkszählung 1987

Die Volkszählung von 1987 war eine traditionelle Vollerhebung und wurde durch Befragung aller Beteiligten persönlich und teilweise schriftlich durchgeführt. Bestandteile waren eine Volks-, eine Berufs-, eine Arbeitsstätten- und eine Wohnungs- und Gebäudezählung. Die Ergebnisse waren vollständig, genau und kleinräumig zuordenbar.

Registergestützter Zensus 2011

Der Zensus 2011 ist dagegen eine Kombination aus fünf Elementen, nämlich

- o einer Auswertung der Melderegister,
- o einer Auswertung der Register der Bundesagentur für Arbeit sowie von Dateien zum Personalbestand der öffentlichen Hand,
- o einer postalischen Befragung der Gebäude- und Wohnungseigentümer zur Gewinnung der Wohnungs- und Gebäudedaten,
- o einer Stichprobenerhebung zur Sicherung der Datenqualität und zur Erfassung ergänzender Erhebungsmerkmale bei ca. 10 % der Bevölkerung und
- o einer Befragung der Verwalter oder Bewohner von Sondergebäuden, also Gemeinschaftsunterkünften, Anstalten, Wohnheimen und ähnlichen Einrichtungen.

Die Elemente und den Ablauf bzw. Zusammenführung der einzelnen Register und Erhebungsdaten enthält Abbildung 1, eine Graphik des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung.

Dass nicht alle Bürger/innen befragt werden sollen, sondern mit den oben genannten Elementen des Zensus nur ein Teil direkt befragt werden muss, bildet den Hintergrund für den Paradigmenwechsel von der traditionellen Volkszählung zum registergestützten Zensus. Mit ihm sollen die Belastungen für die

Befragten und die Kosten möglichst gering gehalten werden.

Gegen die jetzt geplante Vorgehensweise waren im Vorfeld – gerade auch von Städtestatistikern – massiv Bedenken erhoben worden. Begründet wurde dies damit, dass im Gegensatz zu einer herkömmlichen Volkszählung das jetzige Verfahren womöglich weniger korrekte, nicht nachvollziehbare und für die Betrachtung innerstädtischer Entwicklungen gar nicht aussagekräftige Ergebnisse bringen werde.

Melderegisterauszüge

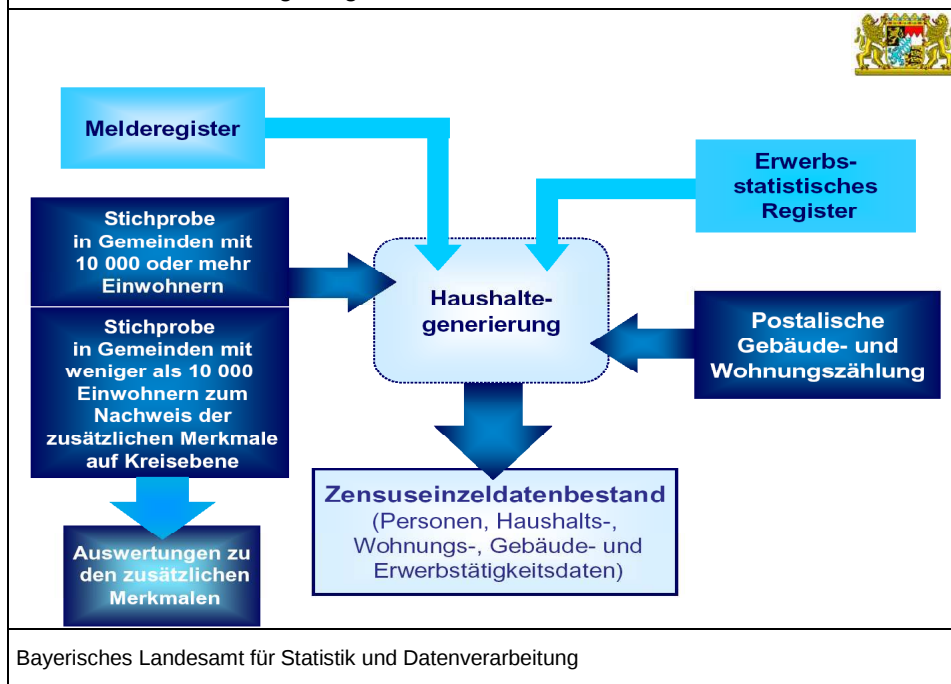
Die Gemeinden sind für die Führung der Melderegister zuständig. Sie liefern die Melderegisterauszüge mit den benötigten Daten an das Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung in München. Das Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung überprüft die eingegangenen Datensätze auf Vollständigkeit, also auf evtl. fehlende Merkmale. Anschließend erfolgt die „Mehrfachfallprüfung“. Die entsprechenden Korrekturen werden anschließend in den Statistikdatensätzen vorgenommen. Die so bereinigten Daten werden mit den Daten der Bundesagentur für Arbeit zusammengeführt.

Erwerbsstatistische Register

Die Register der Bundesagentur für Arbeit und zwar

- o die Datei für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und
- o die Arbeitslosendatei

Abb. 1: Modell des Registergestützten Zensus 2010/2011



sowie die der öffentlichen Hand liefern den Kernbestand der erwerbsstatistischen Daten beim Zensus 2011. Aus ihnen können die erwerbsstatistischen Merkmale gewonnen werden.

Stichprobenerhebung

In allen Gemeinden mit 10.000 und mehr Einwohnern wird eine Stichprobenerhebung durch Interviewer/-innen mittels Fragebögen durchgeführt. Je Gemeinde werden ca. 550 Adressen mit allen dort vorzufindenden Haushalten herangezogen. Die Stichprobenergebnisse werden mit den Melderegisterdaten für die jeweiligen Adressen verglichen. Das Vergleichsergebnis für diese Stichprobenadressen wird dann hochgerechnet auf die Gesamtstadt. Die Einwohnerzahl wird durch diese „statistische Bereinigung“ bestimmt. Zusätzlich soll die Stichprobe genutzt werden, um Daten zu Merkmalen zu erheben, die nicht in den Registern vermerkt sind. Dies ist bei

Informationen zur Bildung oder Ausbildung der Fall.

Postale Gebäude- und Wohnungszählung

Mit dem Zensus 2011 werden auch Daten zur Wohnsituation der Menschen erhoben. Die Gebäude- und Wohnungszählung ist eine primärstatistische Erhebung, die Fragebögen an die Gebäude- und Wohnungseigentümer oder -verwalter werden per Post versandt. Zur organisatorischen Vorbereitung müssen die Adressen der Gebäude- und Wohnungseigentümer festgestellt werden. Dies geschieht im Rahmen des Aufbaus eines Adress- und Gebäuderegisters, zu dessen Aktualisierung weitere Auskunftsquellen herangezogen werden und zwar die Daten der

- o Grundbuchämter,
- o Ver- und Entsorgungsbetriebe,
- o Finanzbehörden,
- o Liegenschaftskataster und
- o Gebäudebrandversicherung.

Haushalteinbildung

Welche Personen zusammen einen Haushalt bilden, ist im Melderegister nicht abgebildet. Diese Information ist aber für viele Planungen wichtig – man denke nur an die erforderlichen Wohnungen, deren Größe sich ja an der Größe der Haushalte orientieren muss. Deshalb werden die in den Registern vorhandenen Informationen, z.B. die „Verzeigerungen“ zwischen Eltern und Kindern, aber auch (gemeinsame) Einzugsdaten dazu genutzt, Haushalte zu „generieren“. Erst wenn die Daten aus den Melderegistern, den erwerbsstatistischen Registern, der Stichprobenerhebung und der Gebäude- und Wohnungszählung zusammengeführt und die Haushalteinbildung erfolgt ist, kann ein Datenbestand mit Einzeldaten für alle Personen, Haushalte, Wohnungen und Gebäude gewonnen werden.

Registergestützter Zensus und Datenschutz

Es wird bei dem neuen registergestützten Zensus zu jeder Zeit des Verfahrens sichergestellt, dass das Statistikgeheimnis und der Datenschutz streng eingehalten werden, damit keine Rückschlüsse auf einzelne Personen gezogen werden können.

Ergebnisse

Die Ergebnisse des Zensus 2011 werden erst Monate, wenn nicht Jahre später zur Verfügung stehen. Welche Daten die Kommunen für ihre Planungen erhalten werden, kann heute noch nicht gesagt werden. Dies wird Gegenstand des Zensusanordnungsgesetzes sein, das in diesem Jahr verabschiedet werden soll.

Verbraucherpreisindex

2000 = 100	September		Oktober		November	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
...für Deutschland	112,8	110,2	113,0	110,3	113,6	110,2
Veränderung zum						
- Vormonat (%)	0,1	-0,4	0,2	0,1	0,5	-0,1
- Vorjahresmonat (%)	2,4	1,0	2,4	1,1	3,1	1,5
...für Bayern	114,7	111,9	114,8	112,1	115,4	111,9
Veränderung zum						
- Vormonat (%)	0,1	-0,4	0,1	0,2	0,5	-0,2
- Vorjahresmonat (%)	2,5	1,5	2,4	1,5	3,1	1,8

Quelle: Statistisches Bundesamt und Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Verbraucherpreisindex für Deutschland (2000 = 100)
Veränderung zum Vorjahresmonat in %

